

EXTRABLATT 2010

JOURNAL-TAGEBUCH

ZUR GESCHICHTE DER MONNEUSE UND MONEUSE

Redaktion: Ingolf und Marianne Monneuse

Erscheinungsbeginn: August 2007 Aktueller Redaktionsschluss: 08.09.2010

Fortlaufende Aktualisierung mit neuen Erkenntnissen und Ereignissen zur Familienforschung

Januar

Am 06. Januar stellten wir in der Berliner Stadtbibliothek unsere Forschungsergebnisse unter dem Thema „Prominente und Gauner gibt es in jeder Familie“ vor etwa 30 interessierten Freunden der Ahnenforschung vor. Die Veranstaltung wurde mit der Interessengemeinschaft Genealogie Berlin organisiert.



zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postanschrift ZLB: Postfach 610179, 10922 Berlin

Haus Amerika-Gedenkbibliothek (AGB)
Blücherplatz 1, 10961 Berlin-Kreuzberg

Senatsbibliothek Berlin

Str. des 17. Juni 112, 10523 Berlin-Tiergarten

Haus Berliner Stadtbibliothek (BSiB)
Breite Str. 30-36, 10178 Berlin-Mitte



Gruppe bassa
„Berlin Tango“
09. Januar 2010



Veranstaltungen und
Ausstellungen
Januar 2010
www.zlb.de

Januar 2010

Veranstaltungen

06 Mittwoch, 19.00 Uhr

Haus Berliner Stadtbibliothek (Kleiner Säulensaal)

Prominente und Gauner gibt es in jeder Familie

Wie weltweite Ahnenforschung eines Berliners zum Eiffelturm, zur Müllerstochter aus dem Märchen Rumpelstilzchen und Napoleon führte.

Vortrag von Ingolf Monneuse, Berlin

Gemeinschaftsveranstaltung mit der IG Genealogie Berlin

1. Quartal

Hauptsächlich wurden neue Fundstücke im Internet entdeckt:

1. In französischen Büchern des 19. Jahrhunderts fand sich eine Darstellung von Antoine Joseph Monneuse, unserm prominenten Banditen in einer Gesamtansicht.



Es ist ein Auszug aus dem Buch „Épisodes Célèbres de la Révolution Française“ erschienen in Marseille im Jahr 1847.

Dieses Bild war in Frankreich bisher unbekannt.

2. Im Buch von J. Suvigny aus dem Jahr 1851 stammt folgender Ausschnitt

174

FILS DE LOUIS XVI.

« La vérité de ce récit peut vous être attestée par M. Odilon Barrot, qui, au même instant, gravissait la montée dans sa voiture. Il s'enquit de ces cris et de ce rassemblement, et apprit que les gardes royaux voulaient conduire Louis XVII à Paris pour le faire reconnaître : « Qu'ils se hâtent, répliqua M. Barrot, le duc d'Orléans va être proclamé à l'Hôtel-de-ville. »

« M. de Monneuse ajouta que son père, général sous Louis XVI, et payeur sous l'Empire, fut soupçonné maintes fois d'avoir caché chez lui le jeune Dauphin. »

« Tout prouve donc qu'en dépit des ténébreuses trames ourdies autour de cette mytérieuse existence, les efforts ont été vains pour empêcher la vérité de soulever, par intervalle, un coin du voile qui couvre tant d'iniquités.

« Agrééz...

Der Advokat recherchierte zum Verbleib des Dauphins, des Sohnes von Louis XVI., dessen Tod 1795 bezweifelt wurde. Im 19. Jahrhundert gaben sich mehr als 30 Personen als dieser aus. Der Vater von Martin Monneuse, Pierre-Martin Monneuse, zu dieser Zeit Kommissar des Gefängnisses Temple, wo die Königsfamilie seit 1792 gefangen gehalten wurde und zuvor Richter der Verurteilung der Prinzessin von Lamballe, wurde verdächtigt, ihn versteckt zu haben. Sicher auch ein Grund für seine Deportation im Jahr 1801. Damit ist aber klar, dass der Sohn dem Vater nicht auf die Seychellen folgte und die Todesmeldung von 1817 den Vater

betrifft, also die Informationen zum Tod 1808 falsch sind. Zugleich ist hier notiert, dass er General unter Louis XVI. gewesen sein soll. Ob das stimmt ist unklar, aber mindestens war er hoher Offizier vor der Revolution und das erklärt auch seine bedeutende Stellung unter den Jakobinern und die Bedeutung für Napoleon als politischen Gegner, den er für einen seiner 68 am meisten zu fürchtenden Personen hielt. Erst im Jahr 2000 wurde über einen DNA-Test am damals dem Dauphin entnommenen Herz zweifelsfrei festgestellt, dass dieser damals verstarb. 2004 erfolgte die Beisetzung des konservierten Herzens endgültig und damit ist auch der Verdacht gegenüber Pierre-Martin endgültig ausgeräumt.

3. Überraschend wurde bereits im Jahr **1842 in Deutschland in der Zeitung „Neue Bürger- und Bauernzeitung“** S. 324 Ausgabe Nr. 41 vom 14. Oktober in Passau über den Banditen Antoine Moneuse berichtet. Bedeutend daran, dass es zu Lebzeiten des aus Frankreich in Deutschland angesiedelten Soldaten Napoleons, also über dessen Cousin 3. Grades. Der Artikel stammt von Lehon, dem Sohn des überfallenen Advokaten. Er war zu jung, um sich selbst an den Überfall zu erinnern, weshalb sich hier einige Fehler einschlichen. So fand der Überfall nicht wie im Artikel behauptet im Januar, sondern im November zuvor statt. Advokat Lehon wurden die Füße verbrannt und er sagte dann im Prozess gegen Antoine aus. Der Überfall erfolgte auf den Wohnsitz der Familie in Pommeroel. Der in der Zeitung veröffentlichte Artikel taucht in dieser Zeit in den Niederlanden, Frankreich und der Schweiz in verschiedenen Büchern und Zeitungen der jeweiligen Sprachen auf.

April 2010

In Prouvy fand die Besprechung zur Cousinade im September statt. Es waren etwa 20 interessierte Forscher zum Namen anwesend, die sich auch über die Teilnahmen deutscher Monneuse freuten. Die Homepage wurde zur Cousinade aktualisiert. Höhepunkt wird der Samstag der 18. September sein. Wir stellten Dokumente und Dateien für die Ausstellung zur Verfügung. Darunter ein Bild, das wir kürzlich von den US-amerikanischen Monneuse aus Florida erhielten, sowie die oben erwähnten gefundenen neuen Dokumente. Ein Forscher wird den digitalen Datenaustausch ermöglichen, ein Beamer steht zur Verfügung, sowie ein Kopierer für Dokumentenkopien. Besondere Aufmerksamkeit fand der Playboy mit einem Playmate, das zur Familie und nun auch zu den Namensträgern zählt.

Hauptorganisatoren werden Daniel und Denis Monneuse sein. Mit Patricia (geb. Monneuse) und Andre Fournier waren wir am Freitag marokkanisch Essen und anschließend mit Daniel und Monique Monneuse in Lille und am Abend in einem besonderen Restaurant, in dem man in alten Eisenbahnwaggons sitzen kann ebenfalls essen. Dieses befindet sich in Prouvy und sie zeigten uns dort einige Hotels mit Übernachtungsmöglichkeiten. In Marly steht der Gemeindefestsaal zur Verfügung, in dem eine Ausstellung stattfindet. Am Abend ist ein gemeinsames Buffet organisiert und es wird Sport und Kultur am Tag der Cousinade organisiert.

Mai 2010

Erarbeitung von 21 thematischen Schautafeln für die Cousinade in Deutsch und Französisch. Es sind sowohl Genealogien, als auch Bilderzusammenfassungen aus verschiedenen Ländern, Dokumente, Patente, Statistiken und Karten zur Verbreitung, Ursprünge der Verbreitung, gemeinsame Ahnen der internationalen Linien. Der Monat steht in Deutschland zusätzlich im Zeichen der Vorbereitung der nächsten Monneuse-Hochzeit und der ersten mit Teilnahme französischer Monneuse. Ein weiteres, weltweit erstmaliges Ereignis ist eine Monneuse-Hochzeit in einer Windmühle, der denkbar geeignetste Ort für den Namen.

In Prouvy wurde ein Verein unter Leitung von M. Monneuse zur Erforschung der Geschichte des Ortes gegründet. Mitteilung dazu in der Regionalzeitung.



C'est à la suite de plusieurs rencontres entre passionnés et curieux d'histoire, que les membres ...

d'une commission extra-communale ont décidé de créer une association : le Cercle historique de Prouvy.

5 Quel est son but ? M. Monneuse, le président, répond : « Elle a pour but tout d'abord de faire découvrir aux Prouvysiens le patrimoine culturel et architectural de la ville. »

Juni 2010

Die erste Hochzeit eines Monneuse in einer Mühle fand in Berlin statt. 3 der anwesenden Gäste waren französische Monneuse oder geborene Monneuse. Es war eine gelungene bis ins Detail organisierte Hochzeit, die ganz im Zeichen der deutsch-französischen Großfamilie stand. Herzlichen Glückwunsch an Thilo, Christine und Florian. Tine ist aktuell die 29. deutsche Namensträgerin.



Presseveröffentlichung in Frankreich im Juni 2010 zu Antoine Moneuse aus Anlass der Guillotinerung an 18. Juni 1798 in Douai

Condamne Antoine Joseph Moneuse
 et Nicolas Gerain à la peine de Mort,
 Conformément aux art.^s 13 et 11, j^o 1^{er} section,
 titre 1^{er}, et aux art.^s 3 et 4, titre 1^{er} de la
 Loi du 25 7^{bre} 1793, du code pénal, lesquels
 sont ainsi conçus...
 Art. 13 "L'assassinat, quoique non"

Condamnation à mort
 de Moneuse et
 de son complice Gerain.

Acte de jugement rendu par
 le Tribunal du département de Hannap-
 pes, le 20 brumaire de l'an VI.
 Par la suite renvoyé à Douai, le bandit
 Moneuse est finalement guillotiné
 le 31 juin 1798.

MC - H53 02 04 1710 1798 1798 1798

18 JUIN 1798

Entre 1794 et 1798, Antoine Moneuse, délinquant multirécidiviste chevronné, sème la terreur dans tout le Hainaut en toute impunité. Ou presque.

Moneuse, vous faites un métier qui vous perdra !

● Il ne faut pas bon battre la campagne du Hainaut en cette fin de XVIII^e siècle. Bandits de grand chemin, vols grognés, détousses de boires sortent du bois dès la nuit tombée. Avec à leur tête, un certain Moneuse.

Antoine Joseph Moneuse est né à Marly en 1768. Son père, menuisier dans l'Armentières, s'installe à Saint-Waast-la-Vallée, près de Bavay, en 1776. Il est assassiné au bord d'un champ trois ans plus tard.

La jeunesse d'Antoine Moneuse est faite de rixes et de larcins. Il quitte Saint-Waast pour Lille et aurait alors participé aux exactions de Sulembier, chef des « chauffeurs du Nord »*. Voulaient voler de ses propres ailes, il revient dans le Hainaut vers 1794. Seul ou en bande à géométrie variable, Moneuse sème la terreur dans le triangle Mons / Maubeuge /

Valenciennes, de part et d'autre de la frontière. Il détousses les promeneurs ou pille les fermes isolées, comme ce 3 décembre 1794 à Wismes (B), où Moneuse met au supplice un fermier pour lui soustraire ses économies.

Pied de nez à La Houlette

Festoyeur invétéré, créateur de jupons, Antoine Moneuse vit sans se cacher (qui prendrait le risque de le dénoncer ?), sauf lorsqu'un de ses mauvais coups éveille l'attention de la maréchaussée. Le plus souvent, il parvient à échapper à la justice. Alors, le soir, les villageois se calaient chez eux et tremblaient au moindre bruit suspect.

Le 23 novembre 1795, neuf personnes sont trouvées sauvagement assassinées à l'auberge de la Houlette, un cabaret à cheval sur la frontière,

Tout accuse la bande à Moneuse. Mais celui-ci s'est confectionné un alibi. Incarcéré quelques temps, il est finalement remis en liberté par manque de preuves, tel un nouveau pied de nez aux autorités. Le bandit peut poursuivre ses néfastes activités.

Mais le 12 février 1797, il est arrêté à Quévy (B). La Justice rassemble suffisamment d'éléments pour le faire tomber à coup sûr, fugé une première fois à Mons, il est renvoyé à Douai et rendu responsable d'une multitude de faits criminels. Seul le drame de la Houlette ne lui est pas imputé. Après quatre mois d'instruction, Moneuse est condamné à mort et guillotiné le 18 juin placé du Marché, à Douai.

ARNAUD BAES

* Ces voleurs brûlaient les pieds de leurs victimes pour qu'elles aient la chaleur de leurs économies.



Signalement de Moneuse

Moneuse a semé la terreur dans le Hainaut à la fin du XVIII^e siècle. Ce portrait a été soisi à la plume par le juge de paix Harmegnies. Moneuse avait la réputation d'être très gentil et passait aux jeunes femmes. Vieux habits, long nez en bec d'aigle, lèvres minces, cheveux noirs, Moneuse était joueur, d'une superstition, sur les bords de la rivière Trouille, en Belgique, a été accueilli avec soulagement.

© Archives départementales du Nord, C. 1880k

In Verbindung mit der Hochzeitsreise nach Paris besuchten Thilo, Christine und Florian zunächst Daniel Monneuse in Trith St. Leger und anschließend den Ursprungsort der Monneuse und Moneuse in der Picardie. Das Ortsschild ist mit Hannapes beschriftet, das Rathaus und die Schleuse mit Hannappes. Ein Anschreiben an den Bürgermeister vom Mai 2010 mit der Frage, ob oder wann eine Änderung der Schreibweise wirksam wurde, blieb ohne Antwort. Die Möglichkeiten der Kommunikation mit dem Bürgermeisteramt sind ohnehin eingeschränkt, das FAX funktioniert nicht und eine Mail-Adresse existiert gar nicht. Der Ort hat keine eigene Homepage und so ist unsere die umfangreichste Information zu Ort überhaupt und es ist unverständlich, weshalb wir keine Antwort erhalten. Das ist einem gewählten Vertreter eines Ortes unwürdig. So blieb nur der Postweg, aber auch dieser ohne Erfolg. In Paris waren natürlich der Eiffelturm und Moulin Rouge Ziele der Reise, sowie die

Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag mit der alljährlichen Parade. Florian fand das Disneyland natürlich am interessantesten.

Juli/August 2010

Im Juli hielten wir einen Vortrag vor hessischen Ahnenforschern und suchten bei dieser Gelegenheit Jürgen Monneuse dort auf. Leider hat er seit dem Tod seiner Mutter deren Unterlagen entweder noch nicht durchgesehen, wie 2006 zugesichert oder er möchte keinen weiteren Beitrag zur Forschung leisten, da er auf 40 Kontaktversuche nicht reagierte. So musste der Vortrag in Kassel ohne Dokumente aus Kassel verlaufen, was sehr bedauerlich und auch peinlich war.

Von seiner Schwester Heidemarie erhielten wir hingegen neue Aufzeichnungen zum Leben ihrer Eltern während des 2. Weltkrieges. Die Teilnehmer der Cousinade sind weitgehend klar und so werden aus Deutschland voraussichtlich 14 Personen teilnehmen. Einige ehemalige Zusagen wurden leider zurückgezogen, andere kamen hinzu.

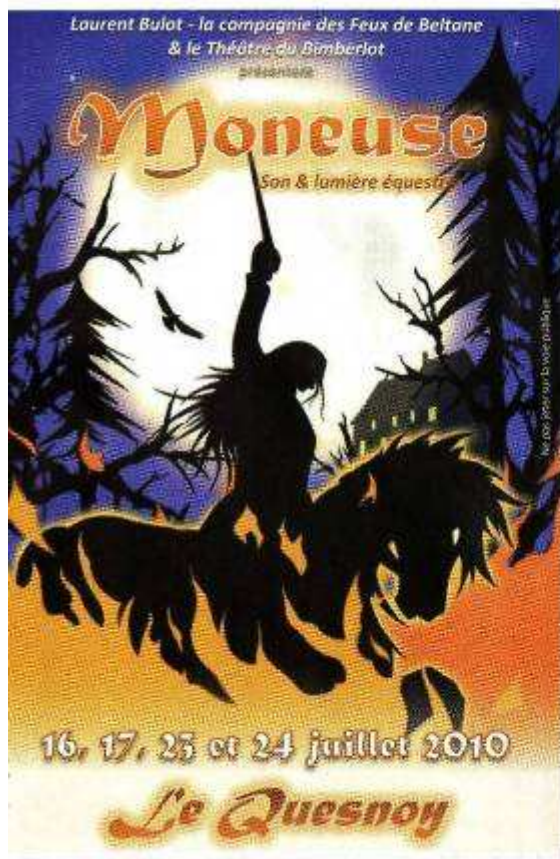
Aus den USA meldete sich Barbara Pentzel-Wild als 2xUrenkelin des ausgewanderten Bernhard Monneuse aus Gera und damit erste Nachkomm(in) dieser Linie, die den Namen durch weibliche Nachkommen zeitig verlor. Sie gehört zur aus Deutschland stammenden Linie, was ihr nicht bekannt war, bis sie auf die Homepage stieß. Sie kann die Linie bis zur Gegenwart aufklären und wird Dokumente und Fotos zur Verfügung stellen. Wenn es zeitlich gelingt, sollte dies noch eine weitere Schautafel für die Cousinade werden. Wir stellten ihr zahlreiche Materialien zu unserer Familiengeschichte zur Verfügung, worüber sie sich sehr freute.

Am 30. August erschien in der Zeitung in Frankreich-Nord erneut ein Artikel zu Antoine Moneuse.



Ende August, nach dem Ende der Ferien auch in Frankreich sucht Daniel die dortige Eiffel-Schule auf und stellt den Kontakt zur Berliner Eiffel-Schule her, indem er die Ansprechpartner bekannt gibt. Aus den USA ist ein Päckchen mit Unterlagen auf dem Weg.

Ende August erfuhren wir, dass im Juli in Le Quesnoy an 4 Tagen eine Theateraufführung zu Antoine Moneuse stattfand. Daniel mailte das Programmheft.



La Compagnie des Feux de Beltane en partenariat avec le théâtre du Bimberlot organise un son et lumières équestre inédit! Dans une ambiance du XVIII^e, vous serez accueillis sur un site exceptionnel et riche en histoire : les remparts de Le Quesnoy. Venez découvrir Moneuse, célèbre bandit de grand chemin local et partageons ensemble une soirée des plus inoubliables!

Ouverture du site à 21h / début du spectacle nocturne à 22h30 / Parking du centre Lowendal / Petite restauration sur place / Exposition d'artisans / Adulte 2,00€ / Enfant de - de 12 ans : 50¢ / Réservation conseillée à l'Office de tourisme ou par téléphone au 03 27 20 54 70

Comment venir?

(Parking prévu au centre Lowendal.)

Nun steht alles im Zeichen der unmittelbaren Vorbereitung der Cousinade im September und fast täglich werden noch Unterlagen international ausgetauscht.

Als deutsche und amerikanische Monneuse und Moneuse sind wir schon so stark in die Länder integriert, dass uns die Gelassenheit der Franzosen, bis 2 Wochen vor Beginn zu warten, bis die endgültigen Vorbereitungen organisiert werden, abhanden gekommen. Seit 2 Jahren fragten wir ständig nach, ob wir etwas bereitstellen sollten, aber stets hieß es nur, dass noch Zeit sei. Nun sind es noch 2 Wochen bis zur Cousinade und man findet in Frankreich, dass nun die Vorbereitungen ernsthaft beginnen sollten. Erstaunlicherweise bekommen sie es aber doch noch, auch ohne deutsche Planung und Gründlichkeit in den Griff.

Marly  www.marly.fr

du 17 au 19 Septembre 2010

Journées Européennes du Patrimoine

Découvrez la Généalogie
Salle du Conseil Vendredi 17 de 14h à 18h Dimanche 19 de 10h à 12h et de 14h à 18h
Accueil de groupes scolaires et tout Public.

Découvrez la Meunerie
Moulin Souverain Samedi 18 et Dimanche 19 de 10h à 12h et de 14h à 18h
La Fabrication du Pain du 18^e siècle à nos jours.

*Cousinade Internationale
Monneuse, Moneuse, Monneuse,
Moneuze et cousins de la famille...
découvrez la généalogie avec
l'association Monneuse et Moneuse*

Entrée Libre & Gratuite

Das offizielle Plakat der Stadt Marly vom 08.09.2010, auch auf der Seite

<http://www.marly.fr/>

17. bis 19. September, die 1. internationale Cousinade

Die teilnehmenden deutschen Monneuse und Familienmitglieder nutzten den Weg, um die Brauerei in Blaugies zu besuchen und das derzeit geschlossene Restaurant mit unserem Namen. Es gibt bereits einen neuen Besitzer, was uns hoffen lässt, dass er den Namen beibehält. Alex Carlier in Blaugies, war wieder über unseren Besuch erfreut, nun auch die nächste Generation deutscher Monneuse kennen zu lernen.



Aus Deutschland nahmen 12 Personen teil: Ingolf, Marianne, Marc, Melanie, Maurice, Thilo, Christine, Frank und Angelika Monneuse, Florian Wesner, Erfried Neumann und Elisabeth Dewerny, also etwa jeder 3. deutsche Namensträger war anwesend. Erfried Neumann nutzte den Termin, das Grab seines dort gefallenen Großvaters auf einem großen Soldatenfriedhof aufzusuchen. Das Treffen stand im Zeichen der prominenten Familienmitglieder, aber auch bisher weniger bekannter Familien. Die Ausstellung wurde von 2 Bürgermeistern, dem aus Marly und aus Prouvy, sowie der Adjutantin für Kultur aus Marly und dem Vorstand der Assoziation eröffnet. Der Bürgermeister aus Marly stellte die Mariannen-Büste des Ortes und den Ausstellungsraum zur Verfügung. Prouvy lud für den Abend des 18. die ausländischen Gäste ein. Der Vorstand verlegte den Sitz der Association nach Prouvy und wählte den neuen Vorstand. Allabendlich ging die Veranstaltung bis über Mitternacht hinaus im verkleinerten Kreis der hauptsächlichlichen Forscher. Etwa 200 Monneuse und Familienangehörige suchten die Ausstellung auf. Gemeinsames Boule der Erwachsenen und Fußballspiel der Kinder gehörten ebenso dazu wie unzählige Gespräche in kleineren und größeren Gruppen. Als Übersetzer wirkten Jaqueline und Matthias Mrugalski, sowie Erfried Neumann. Für Michael Moneuse aus den USA übersetzte auch Marc Monneuse, der wenige Tage später beruflich in die USA flog. Von Sylvain Yeatman-Eiffel erhielten wir die genealogischen Aufzeichnungen von Gustave Eiffel und Barbara Pentzel Wild schickte für die Cousinade ihre Forschungsergebnisse zu den Nachkommen des 1879 aus Deutschland in die USA ausgewanderten Monneuse, dessen Urenkelin sie ist. Darunter ein Foto des aus Deutschland ausgewanderten Bernhard H. Monneuse vor seinem Musikgeschäft in New York und viele Fotos der Familien mit dem Namen Monneuse aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.





Zu den Erfahrungen der Cousinade sollte gehören, dass mehr deutsche Organisation einfließen sollte und ein größerer Kreis von Personen einbezogen werden sollte. Dafür wurde ein Organisationskreis bestimmt und zugleich neben den offiziellen Dolmetschern der Assoziation auch Fotografen benannt, darunter Thilo Monneuse. Besonders interessant waren für die Betroffenen die namensgleichen Partner aus dem jeweils andern Land, 2 x Melanie Monneuse und 2 x Christine Monneuse. Die deutschen Monneuse kamen mit beflaggten Autos, je eine deutsche, eine französische und eine Flagge mit Familiensiegel, die Thilo für seine Hochzeit anfertigen ließ. Einen solchen Flaggensatz schenkte er Michael als Souvenir für die USA-Familie. Vom Nestor der amerikanischen Familie, Paul Moneuse Senior gingen Grüße an die Teilnehmer.





Im November besuchten Ingolf, Marianne, Frank und Angelika Orte der Kindheit von Frank und Ingolf in Schleiz, Oschitz und Oberböhmendorf, dem Ort der mütterlichen Ahnen, sowie

auch an der Quelle der deutschen Monneuse in Saalburg, besichtigten Schloss Burgk. Auf dem Friedhof Oschitz suchten wir Gräber auf, gedachten der verstorbenen Familienmitglieder und trafen uns mit Familienmitgliedern des Zweiges von Ingolf und Marianne. Herzlicher Dank an Heidrun und Lutz Zimmermann, Manfred und Ute Broßmann, sowie Achim Broßmann und Jasmin Scheidig für die Gastfreundschaft und die schönen Abende. Als Souvenir gab es je eine Flasche „Le Chevalier Monneuse“ des Jahrganges 2008. Gemeinsam stöberten wir in Bildern der Kindheit und schwelgten in Erinnerungen, besonders der 50 er und 60 er Jahre, als wir dort lebten oder die Ferien verbrachten. Wir berichteten über die Cousinade in Frankreich und mussten auch einige aus der Kindheit verklärten Erinnerungen korrigieren. Ein verabredetes Treffen mit der Tochter von Ingolfs Patenonkel Paul Monneuse aus Oschitz wurde überraschend von deren Mann mit merkwürdigen Begründungen abgesagt und kundgetan, dass es auch kein Interesse an der Familie, deren Geschichte und einem Treffen zwischen 2 Zweigen, die sich schon vor 100 Jahren teilten, gäbe. So sind nicht einmal mehr die neuen Informationen zum Verbleib des ältesten Bruders von Interesse, was nicht für Familiensinn spricht. Das kann jeder selbst entscheiden, unklar ist nur, woher der Sinnwechsel innerhalb von 4 Tagen kam, der keineswegs im Sinne von Paul wäre, wie wir ihn kannten. Auch er interessierte sich für die Familiengeschichte, gab das aber wohl nicht an die nächsten Generationen weiter. Wir sind nur von solchen Angelegenheiten stets überrascht, da wir so etwas von den französischen Verwandten nie erlebt haben. Allmählich weichen wohl die gastfreundlichen und familienbezogenen Gene unseres Ursprungs allmählich in einigen Zweigen deutscheren Genen, oder es spielt eine Art Altersstarrsinn eine Rolle. Wir haben das zu akzeptieren und der Zweig hat sich damit teilweise selbst endgültig von der Familie entfernt, wirft das aber andererseits Teilen des eigenen Zweiges vor, was mehr als unlogisch ist.



Impressionen aus Oschitz, die beiden linken Fotos der Edelhof, damals auch Sitz des Kindergartens, oben rechts der Fitzig, von dem Napoleon das Gefecht bei Schleiz beobachtete und unten der Dorfplatz, mittig der verwaiste Saal.